

Biblische Feste und ihre Bedeutung.

Was Juden feiern und sich in Jesus erfüllt.

Inhalt

.....	1
Einleitung	1
Biblische Feste	3
0. Der Sabbat.....	4
Der Sabbat und Seine Erfüllung in Christus	9
1. Das Passah-Fest.....	10
Wie Jesus das Passafest erfüllt hat:	13
2. Das Fest der ungesäuerten Brote.....	13
3. Das Fest der Erstlinge	15
4. Das Wochenfest - Schawuot - Pfingsten	19
5. Das Posaunenfest	24
6. Der Versöhnungstag Jom Kippur	26
7. Das Laubhüttenfest	31
8. Zusammenfassung.....	35
Literatur:.....	37

Einleitung

Wir reden über jüdische Feste und ich nenne sie "biblische" Feste.

Warum?

Es gibt keinerlei biblische Anweisung,
dass wir irgend eines unserer sogenannten "christlichen" Feste feiern sollen.

Die einzigen Feste, die im NT erwähnt werden, sind "biblische",
oder wir würden sagen: "alttestamentliche" oder "jüdische".

Sie wurden teilweise auch von den Christen begangen,
aber das wurde unterschiedlich praktiziert.

Christen haben da alle Freiheiten:

Röm 14,5:

***Der eine hält einen Tag für höher als den anderen;
der andere aber hält alle Tage für gleich.
Ein jeder sei in seiner Meinung gewiss.***

Die Entstehung unserer christlichen Feste wäre ein extra Thema.

Sie haben einerseits etwas mit biblischen Ereignissen zu tun, andererseits mit mehrschichtigen Entscheidungen, etwa politischer oder antijüdischer Art.

Auf dem **Konzil zu Nizäa** wurde der Ostertermin diskutiert.

Kaiser Konstantin der Große schrieb dazu einen Brief an die Bischöfe:

“Zuallererst erschien es uns eine unwürdige Sache, dass wir in der Feier dieses allerheiligsten Festes den Praktiken der Juden folgen sollten, die in gottloser Weise ihre Hände befleckt haben mit ungeheuerlicher Sünde ... lasst uns also nichts gemeinsam haben mit der abscheulichen jüdischen Bande ... Lasst uns mit einhelliger Zustimmung diesen Fortschritt annehmen und uns zurückziehen von aller Beteiligung an ihrer Minderwertigkeit. ... Wir wollen nichts gemeinsam haben mit diesem Volk von Vater- und Muttermördern, die ihren Herrn erschlagen haben.”¹

So hat man Ostern auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gelegt, ein heidnischer Termin.

Judenchristen, die hebräischen Bischöfe, waren übrigens ausgeschlossen vom Konzil zu Nizäa, und hinter den anderen Bischöfen standen Soldaten mit gezückten Speeren, damit sie ihre Entscheidungen auch einmütig im Sinne von Kaiser Konstantin treffen konnten.

Wenn wir jetzt am Anfang viel Zeit hätten, könnte ich z.B.: anhand des N.T. zeigen, dass Jesus wohl doch nicht an einem Freitag starb und am Sonntag auferstand, denn dann wäre er nicht 3 Tage und 3 Nächte im Schoß der Erde, im Grab gewesen, wie er selber angekündigt hatte.²

Er starb, als in sadduzäischer Tradition die Passahlämmer im Tempel geschlachtet wurden und erfüllte so das Passahfest.

Er setzte das Abendmahl ein am Sederabend des Passahfestes nach pharisäischem Termin und erfüllte auch darin das Passahfest.

Alle biblischen Feste haben eine prophetische Bedeutung.

Alle haben eine Bedeutung in Bezug auf Jesus.

Jesus hat die biblischen Feste erfüllt bzw. wird sie noch erfüllen.

Von daher verbinden uns alle biblischen Feste mit Jesus bzw. führen uns zu IHM hin, wenn wir uns eingehend damit beschäftigen.

Wir sind frei, andere Feste zu feiern, Feste zu anderen Terminen oder gar keine Feste (Röm 14).

Aber ob die Trennung vom Judentum und damit von den Wurzeln des christlichen Glaubens der Christenheit wirklich gut getan hat und gut tut, das darf und muss man ruhig einmal fragen.

Ein Baum ohne Wurzeln taugt noch eine Weile zu Dekorationszwecken, und dann wird er gewöhnlich weggeworfen

Es lohnte sich, darüber noch ausführlicher nachzudenken.

Ich verweise auf Römer 9 - 11.

¹ (Zitiert nach: Phineas ben Zadok, Which Day Is the Passover, S. 38f).

² Matth 12,40

Biblische Feste

Sie wurden angewiesen in 3. Mose 23: *Dies sind die Feste des HERRN.....*:

Interessant: Feste des HERRN, nicht Feste Israels oder der Juden.

Gott hat sie eingesetzt und ihnen eine Bedeutung gegeben.

Wie gesagt,

diese Bedeutung hat letztlich immer etwas mit Jesus Christus zu tun!

Jesus hat das erfüllt bzw. wird das erfüllen, was die Feste beinhalten!

Wir werden bei der Beschäftigung mit diesen Festen feststellen,
dass AT und NT eine Einheit sind:

Es ist EINE Bibel, EIN Gott, EINE fortschreitende Offenbarung:

im AT alles vorbereitet, was im NT erfüllt wurde
und erfüllt werden wird,
wenn Jesus wiederkommt.

- Sabbat: 3. Mose 23,1-3:	7. Tag
1. Passah 3. Mose 23,4-5	März/April
→ Tod Christi 1 Kor 5, 7	
→ Sündlosigkeit Christi 1 Kor 5,8	
2. Das Fest der ungesäuerten Brote 3. Mose 23,6-8	März/April
→ Gottes Vorsorge für die Heiligung	
3. Das Fest der Erstlinge 3. Mose 23,9-14	März/April
→ Auferstehung Christi 1 Kor 15,23	
→ unsere Sicherheit	
4. Das Wochenfest - Schawuot - Pfingsten V 15-22	Mai/Juni
→ Ausgießung des Heiligen Geistes AG 1,5; 2,4	
5. Das Posaunenfest - 3. Mose 23,23 - 25	Sept/Okt
→ Weitersagen, hinausposaunen der Guten Nachricht	
→ Israels Rückkehr und Sammlung durch Christus Mt 24,31	
6. Der Versöhnungstag V 26-32	Sept/Okt
→ Stellvertretendes Opfer Christi, das für immer gilt (Röm 11,26)	
7. Das Laubhüttenfest V 33-43	Sept/Okt
→ Ruhe und Wiedervereinigung mit Christus, Wiederkunft Christi, Sach 14,16-19	

Fettgedruckt: die 3 großen Wallfahrtsfeste

Gliederung in etwa:

Biblische Anweisung

Praktische Durchführung

Bedeutung

0. Der Sabbat³

Sabbatleuchter, Kelch (Kidduschbecher)

→ Was fällt Ihnen dazu ein, woran denken Sie, wenn Sie "Sabbat" hören?

.....

Es ist das Gebot, das den größten Raum einnimmt!
Keine Parallele in Israels Umwelt!
Alle arbeiteten 7 Tage die Woche.

Sabbat heißt: aufhören, ruhen, enden, ins Stocken geraten, ruhen von einer Tätigkeit, feiern.

Sabbat: das ist der biblisch verordnete Tag der Ruhe,
der 6 Tagen normaler Aktivität folgt.
Bestimmte Aktivitäten und Arbeiten haben dort aufzuhören.

Zwei biblische Begründungen:

2. Mose 20,11:

*Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht
und das Meer und alles, was darinnen ist,
und ruhte am siebenten Tage.
Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.*

5. Mose 5,14-15:

*Am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes.
Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine
Magd, dein Rind, dein Esel, all dein Vieh,
auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt,
auf dass dein Knecht und deine Magd ruhen gleichwie du.*

*Denn du sollst daran denken, dass auch du Knecht in Ägyptenland warst
und der HERR, dein Gott, dich von dort herausgeführt hat
mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm.*

Darum hat dir der HERR, dein Gott, geboten, dass du den Sabbattag halten sollst.

So beruht der Sabbat auf zwei fundamentalen Prinzipien:

1. Die wöchentliche Anerkennung von Gott als Schöpfer, die Akzeptanz seiner Autorität.
Wer 6 Tage arbeitet und am 7. Tag ruht, ahmt Gottes Wirken nach.
Wie durch seine Arbeit, so bekennt er durch den Verzicht auf Arbeit am 7. Tag,
dass die Welt durch den göttlichen Schöpfer geschaffen wurde.

Außerdem:

Gott ist der Schöpfer von allem.

Auch ER ruhte.

ER versorgt mich.

Es hängt zuerst alles von IHM ab,
und nicht von meiner Aktivität.

Deshalb kann ich Pause machen.

³ ausführlich: NAI-Jahrbuch 2001, S.175-192! 1992, 150-153)

2. Die Erinnerung an die Sklaverei als Motivation für soziale Verantwortung.
 Gott will nicht, dass ich Sklave bin.
 Er will, dass ich lebe, Zeit habe, das Leben feiern kann.
 Und ich soll auch anderen Ruhe gönnen,
 selbst den Tieren, der gesamten Schöpfung.
 Alle und alles sollen und soll leben, aufleben, sich entfalten dürfen.
 Schon in der Schöpfung wurde die Zeit des Sabbats von Gott geheiligt.
 Nach jüdischer Tradition hielten auch die Glaubensväter wie Abraham den Sabbat,
 er wurde also schon vor der Gesetzgebung gehalten
 (begründet im Schöpfungsbericht.)
 Auch in 2. Mose wird vor der Gesetzgebung der Sabbat schon vorausgesetzt:

2. Mose 15: Am 6. Tag gab es doppelt soviel Manna wie sonst, am 7. Tag keines.

Die Israeliten sollen den Sabbat halten als ewigen Bund,
 Und so ist der Sabbat ein ewiges Zeichen zwischen Gott und den Israeliten,
 weil Gott in 6 Tagen Himmel und Erde machte und am 7. Tag ruhte und sich erquickte.
 2 Mose 31,16-17

Der Sabbat ist der einzige Wochentag mit einem Namen.
 Die übrigen Tage heißen 1. Tag, = Jom Rischon (Sonntag), 2. Tag
 weil sie auf den Sabbat hinweisen, brauchen sie keinen eigenen Namen.
 Sie sind Vorboten des kommenden Ruhetages.

Das Leben eines gesetzestreuen Juden dreht sich komplett um den Sabbat.
 Die ganze Woche wird gespart, um das, was für den Sabbat nötig ist, zu kaufen.
 Keine Reise wird unternommen,
 wenn nicht vorher den Unterkunft für den Sabbat geklärt ist.
 In vielen Häusern beginnt die Vorbereitung auf den Sabbat
 am Donnerstag Abend und dauert den ganzen Freitag über an.

Viele übernehmen ab Freitag Nachmittag keine ernstern Aufgaben mehr außer denen,
 die der Vorbereitung auf den Sabbat dienen.
 Baden am Freitag Nachmittag zur Ehre des Sabbats ist obligatorisch.
 Die Wochenkleidung wird ausgetauscht gegen die Feiertagskleidung.
 Die Nahrung wird vorbereitet, die Sabbatkerzen, das Haus wird saubergemacht.
 Der Tisch wird mit den besten Tischdecken und dem besten Geschirr versehen.
 Die Hausfrau und Mutter
 lässt am Freitag Abend die "Königin Sabbat"
 durch das Entzünden der Sabbatkerzen in die Familie eintreten.
 Sie spricht einen Segensspruch, und dann ist für sie die Arbeit der Woche zu Ende.
 Der Vater und die Kinder besuchen den Gottesdienst in der Synagoge.
 Danach beginnt in der Familie das feierliche Abendessen:
 Die Eltern segnen ihre Kinder mit dem Lev. itischen Priestersegen (4. Mose 6,24-26)
 und legen ihnen dabei die Hände auf.
 Es wird gesungen.
 Der Ehemann singt seiner Frau das letzte Kapitel aus dem Sprüchen Salomos vor:
 Das Lob einer tüchtigen Hausfrau.
"...Es sind wohl viele tüchtige Frauen, du aber übertriffst sie alle..."

- Eine wöchentliche Liebeserklärung und Hochschätzung der Frau.
 Dann spricht der Familienvater den Kiddusch,
 das Gebet der Heiligung des Sabbats über Wein oder Traubensaft, den Weinsegen.
 Alle trinken daraus.
 Danach spricht der Vater den Brotsegen über die 2 Sabbatbrote (Berches).
 Jeder Anwesende bekommt ein Stück Brot, bestreut mit Salz.
 Das Ganze hat eine starke Ähnlichkeit zum Abendmahl.
 Dann beginnt die Sabbatmahlzeit.
 Die Familie findet am Freitagabend zueinander, jeder hat Zeit für den anderen.

Am Sabbat Vormittag ist auch Gottesdienst, im Zentrum steht die Toralesung.
 Im Laufe eines Jahres werden so die 5 Bücher Mose gelesen,
 an Simchat Tora endet die alte Lesung und beginnt die neue.
 7 männliche Personen werden zur Lesung aufgerufen.
 Sie sprechen vor und nach der Lesung einen Segen.
 Ein 8. liest einen Abschnitt aus den Propheten.
 Siehe Jesus in der Synagoge!

Der Nachmittag gehört der Familie.
 Beendet wird der Sabbat am Sonnabend Abend.
 Königin Sabbat wird verabschiedet,
 Das Gebet über dem Weinbecher, der Hawdala-Segen, wird gesprochen,
 der den Sabbat von der beginnenden Arbeitswoche trennt.
 Es brennt eine Kerze mit mehreren Dochten,
 die anzeigt, dass das Verbot, Feuer zu entfachen, nicht mehr gilt.
 Die Kerze weist auch auf das Licht hin, das Gott am 1. Tag schuf.
 Während der Hawdala riechen die Anwesenden an einer Gewürzdose, (Besaminbüchse)
 um mit einem "angenehmen Geruch" in die neue Woche einzutreten.
 "Mehr als die Israeliten den Sabbat beschützt haben,
 hat der Sabbat die Israeliten beschützt." (Ascher Ginzberg)
 Der Sabbat ist der Tag der Freude,
 der sich physikalisch und geistlich von den anderen Tagen unterscheidet.
 Am Sabbat ist keinerlei Arbeit zu tun.
 Das Wort für "Arbeit" melakhah meint kreative Aktivität, Arbeit, die etwas Neues schafft,
 oder Arbeit, die etwas Bestehendes umformt.
 analog zur Gottesarbeit in der Schöpfungswoche.
 Es sind 39 Hauptarbeiten mit ihren Untergruppen, die so verboten sind,
 abgeleitet vom Bau des Heiligtums in der Wüste:
 Jede Tätigkeit ist am Sabbat untersagt,
 die beim Bau des Heiligtums ausgeübt werden musste.
 Es zählen dazu: Feuer machen (Prototyp der schöpferischen Tätigkeit)
 Feldarbeit, Tragen von Lasten.
 Dabei gilt das Prinzip: "Lebensgefahr verdrängt den Sabbat".
 Lebenserhaltung ist wichtiger.
 Sabbatentweihung ist nicht nur erlaubt, sondern geboten,
 wenn dadurch ein Menschenleben gerettet werden kann.
 Es ist durchaus jüdisch, wenn Jesus sagt:
*Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht
 und nicht der Mensch um des Sabbats willen. Mark 2,27*

Einige weitere Gedanken zum Sabbat (von Abraham J. Heschel⁴):
 Es gibt die Welt des Raumes und die Welt der Zeit.
 Mit der Technik hat der Mensch den Raum erobert.
 Aber diesen Sieg hat er mit der Opferung der Zeit erkauft.
 Wir verbrauchen Zeit, um Raum zu gewinnen.
 Unser Hauptziel ist, unsere Macht in der Welt des Raumes auszuweiten.
 Aber mehr haben heißt noch nicht mehr sein!
 Die Macht, die wir in der Welt des Raumes erlangen, endet an der Grenze der Zeit.
 Zeit aber ist das Herz der Existenz.
 Sicher müssen wir Herrschaft über die Welt des Raumes erlangen.
 Gefährlich wird es, wenn wir dabei die Zeit verlieren.
 Im Reich der Zeit ist das Ziel nicht haben, sondern sein,
 nicht besitzen, sondern geben, nicht beherrschen, sondern teilen. ...
 Wir wissen, was wir mit dem Raum machen können,
 aber wir wissen nicht, was tun mit der Zeit,
 es sei denn, sie dem Raum dienstbar zu machen.
 Die meisten mühen sich für die Dinge des Raumes ab
 und haben keine Zeit oder Angst vor der Zeit.
 Die Bibel ist mehr an der Zeit interessiert als am Raum.
 Als die Welt begann, gab es nur eine Heiligkeit, die Heiligkeit der Zeit. (Sabbat).
 Am Sinai hieß es dann: Ihr sollt mir ein heiliges Volk sein."
 Das 2. war also die Heiligung des Menschen.
 Erst als das Volk ein Ding, das Goldene Kalb verehrt hatte,
 wurde die Errichtung der Stiftshütte, die Heiligkeit eines Ortes, befohlen.
 Die Bedeutung des Sabbat ist es, die Zeit zu feiern und nicht den Raum.
 Sechs Tage in der Woche leben wir unter der Tyrannei der Dinge des Raumes;
 am Sabbat versuchen wir, uns einzustimmen auf die Heiligung der Zeit.
 Wer sich in das Heiligtum der Zeit begeben will,
 muss zuerst den Lärm profaner Geschäfte und die Plage der Arbeit hinter sich lassen.
 Er muss seiner Arbeit Lebewohl sagen
 und verstehen lernen, dass die Welt bereits erschaffen ist
 und ohne die Hilfe des Menschen weiterleben wird.

Sechs Tage ringen wir dem Boden der Welt seinen Ertrag ab.
 Am Sabbat gilt unsere Sorge der Saat der Ewigkeit, die in unsere Seele gelegt ist.
 Unsere Hände gehören der Welt, aber unsere Seele gehört einem anderen.
 Sechs Wochentage lang versuchen wir, die Welt zu beherrschen,
 am siebten Tag versuchen wir, das Selbst zu beherrschen.
 Der siebte Tag ist ein Palast in der Zeit, den wir bauen.
 Er besteht aus Einfühlsamkeit, Ausdruck der Freude und Suchen nach Ruhe.
 Im Palast der Zeit ist der Mensch bei Gott zuhause.
 Die Liebe zum Sabbat ist die Liebe des Menschen für das,
 was er mit Gott gemeinsam hat.
 Der Sabbat ist eine Gelegenheit, unser zerrissenes Leben zu heilen,
 Zeit zu gewinnen, nicht aber zu vertreiben.
 Der Sabbat ist das kostbarste Geschenk,
 das die Menschheit aus Gottes Schatzhaus empfangen hat.
 Was wäre die Welt ohne den Sabbat?
 Es wäre eine Welt, die nur sich selbst kennt

4 Siehe Literaturverzeichnis!

oder Gott verzerrt sieht als ein Ding
 oder als einen, der durch einen Abgrund von der Welt getrennt ist;
 es wäre eine Welt ohne die Vision eines Fensters,
 das sich aus der Ewigkeit zur Zeit hin öffnet ...

Sollen Christen den Sabbat halten?

Ehe wir diese Fragen beantworten, sollten wir uns die Fragen stellen:
 Könnte es sein, dass wir mit dem Sabbat etwas ganz Entscheidendes
 für unser Leben und unseren Glauben verloren haben?

Jesus hat den Sabbat gehalten in großer Freiheit und Freude.

Die ersten Christen, die Juden waren, haben ihn auch gehalten,
 die jüdischen Christen überhaupt, weithin bis heute.

Die Heiden, die zum Glauben kamen, konnten ihn gar nicht halten,
 sie bekamen am Sabbat nicht frei.

Als auf dem Apostelkonzil in Jerusalem die Frage besprochen wurde,
 ob die Heidenchristen das Gesetz halten müssen
 oder welche Gesetze sie halten müssen, wurden genannt:

sie müssen sich enthalten von Götzendienst,
 von Unzucht, von Ersticktem und von Blut. (Apg 15,20)

Vom Sabbat ist nichts gesagt.

Kol 2,16 steht:

*So lasst euch nun von niemandem ein schlechtes Gewissen machen wegen Speise oder
 Trank oder wegen eines bestimmten Feiertages, Neumondes oder Sabbats.*

Die ersten Christen waren auch am Sabbat in der Synagoge.

Bald gab es Treffen am 1. Tag der Woche, am Sonntag:

Am 1. Tag der Woche, als wir versammelt waren, das Brot zu brechen.... AG 20,7 ,
 dort ging der Gottesdienst bis Mitternacht

1 Kor 16,2:

An jedem ersten Tag der Woche lege jeder Geld zurück für die Sammlung:

- wegen dem Tag des Gottesdienstes?

- oder weil man am Sabbat kein Geld / Gemeindesteuer einsammeln durfte?

Am 1. Tag der Woche wurde Jesus zum 1. mal als Auferstandener gesehen

→ Tag des Neubeginns, der Neuschöpfung, der Schöpfung.

Von daher wohl Versammlungstag der Christen.

Ein frühes christliches Zeugnis sagt,

dass sich die Christen oft ganz früh, vor Sonnenaufgang, vor der Arbeit trafen.

Der Gottesdienst dauerte mehrere Stunden

Danach gingen sie zur Arbeit.

Mit Ruhetag hatte der Versammlungstag nichts zu tun!

Den Sonntag als offiziellen Feiertag hat erst Kaiser Konstantin d.Gr. eingeführt.

Er war ein eifriger Anhänger des Sonnenkultes.

Und er hat den Tag, der der Sonne geweiht war, zum Ruhetag erklärt,

auch, um sich von den Juden zu trennen.

Die jüdischen Christen und Bischöfe waren bei dieser Entscheidung ausgeschlossen.

364 beschloss das Konzil von Laodicea, dass "die Christen nicht judaisieren und am Schabbat nicht müßig sein dürfen, sondern an diesem Tag arbeiten sollen. Werden sie aber weiter als Judaisten erfunden, weil sie am Schabbat ruhen, so sollen sie von Christus ausgeschlossen sein."

Das zeigt, dass die Christen noch 300 Jahre nach der Entstehung der Christengemeinde, neben dem "ersten Tag der Woche" bzw. dem "Auferstehungstag", den vorangehenden Schabbat beachteten.

Selbst nach dem Konzil von Laodicea hielten noch viele christliche Gruppen an der Beachtung des Schabbats fest, weil er für sie nicht nur jüdisch, sondern biblisch war.

Im 5. Jh. die Nazarener bei Pella und die Beroeander in Syrien.

Papst Gregor I schrieb 603 an die Bürger in Rom einen Brief, aus dem hervorgeht, dass um jene Zeit immer noch Christen am Schabbat festhielten. Er betitelte sie deswegen als "Antichristen".

791 wurden auf einer Kirchensynode in Italien Christen getadelt, weil sie immer noch den Sabbat als Ruhetag beachteten.

Als alles nichts half, belegte Papst Lucius III jene Christen, die den Sabbat hielten, mit dem ewigen Bannfluch. Das war im November 1183.

Die betroffenen Christen flohen nach Böhmen.

Luther warnte in seinem "Brief über die Sabbater" vor dem "Irrtum, dass der Sabbat gefeiert werden müsse".

In Holland wurden Christen, die den Sabbat hielten, sogar hingerichtet.

Aber es gab immer Christen und gibt sie bis heute, die den Sabbat halten....

Die Äthiopischen Christen feiern bis heute neben dem Sonntag den Sabbat, auch die Jakobiten in der Osttürkei und die Thomas-Christen in Indien.

Andere christliche Gruppierungen tun es auch, nicht nur die Adventisten.

Noch einmal: Der Sabbat ist ein ewiges Zeichen für **Israel**.

Da er was mit der Schöpfung zu tun hat könnte man auch fragen, ob er nicht etwas für alle Menschen ist.

Man kann auch sagen:

Wichtiger als ein bestimmter Tag ist der Rhythmus von 6 Tagen Arbeit und 1 Tag Ruhe.

Andere sagen: es ist ein Segen, den Tag zu feiern, den Gott gesegnet hat.

Die Frage bleibt, ob wir mit dem Sabbat nicht etwas Entscheidendes verloren haben.

Der Sabbat und Seine Erfüllung in Christus

Hebr 3,7 - 4,11 sagt, dass Gott Sein Volk in Seine Ruhe führen möchte. Damit ist er mit Israel nicht zum Ziel gekommen.

Die Christen werden gemahnt, sich sehr darum zu kümmern, dass es ihnen nicht genauso geht.

→ in Auszügen lesen.

Sabbat: Gottes Ruhe, ein Stück Ewigkeit in unserem Herzen.

Gewissheit: Gott kommt zum Ziel, ist zum Ziel gekommen.

Darin ruhen und Frieden haben.

Christus verbindet uns mit Gott, dem Vater, der von Seinen Werken ruht.

Nicht meine Werke bringen mich zu Gott,
sondern Jesus, der mich erlöst und alles für mich getan hat.
"Es ist vollbracht".
Die Schöpfung wie auch die Erlösung.
Darin darf ich ganz zur Ruhe kommen.

1. Das Passah-Fest

3. Mose 23,4-5

Vollständige Vorstellung: 2. Mose 12

Es erinnert an Auszug aus Ägypten,
an die Befreiung aus Sklaverei - Erlösung Israels.
Die Geschichte des Auszugs (Ex 12 – erzählen!) wird vergegenwärtigt.
(Ähnlich wie die Geburt von Jesus in unseren Krippenspielen!)

Das unschuldige, fehlerlose junge männliche Lamm (Widder)
stirbt stellvertretend, damit die Israeliten nicht sterben müssen. ...

Ablauf:⁵

8 Tage isst man das "Knäckebrötchen" ungesäuertes Brot Wellpappe - ohne jeden Geschmack.
(Fest der ungesäuerten Brote)
Mazzen

Das Passahfest beginnt mit dem Sederabend: Das ist der schönste Abend des Jahres.
Die ganze Familie ist zusammen.
Der Hauptanteil des geistlichen Dienstes liegt in der Familie, nicht in der Synagoge.
In Israel stehen die Väter ihrer Familie vor, auch in geistlichen Dingen.
Seder = Ordnung.

"Also hat Gott die Welt geliebt"

- hebr: *also hat Gott die Seder geliebt, ...*

.... dass die Welt, durch die Sünde in Unordnung gebracht,
durch Christus wieder in Ordnung kommt.

Seder - Griech. Kosmos. - Lat. Welt. Ursprung in "Ordnung"

Die „Ordnung“ dauert etwa 4-5 Stunden.

Niemand ist auf der Straße, alle in den Häusern, auch Fremde sind eingeladen.

Auf dem Tisch der Sederteller, da liegt alles drauf:

Knochen, darf nicht gebrochen sein, Ex 12,46 - Joh 19,32-36!

Bitterkräuter (Meerrettich, Lauch o.ä.):Erinnern an die bittere Zeit in Ägypten.

Salzwasser - Symbol der Tränen der Sklaven

Ei - verschiedene Deutungen, z.B. Fruchtbarkeit oder Trauer
neues Leben nach der Sklaverei in Ägypten

Radieschen und Lattich - einfache Sklavenkost

5 nach Ludwig Schneider - Kassette

Charóset - Lehm-Speise, ein bräunlicher Brei aus Früchten,
der die Lehmarbeiten der israelitischen Sklaven symbolisiert

3 Scheiben Mazzen - das Brot des Elends
ungesäuertes Brot,
da in Ägypten vor und während der Flucht keine Zeit war,
den Teig gehen zu lassen.

Ein besonderer Kelch, mit Wein gefüllt,
ist für den Vorboten des Messias, den Elia bestimmt.
Aus ihm wird während der Feier nicht getrunken.

Das Liturgiebuch: Die Haggada.

Sie wurde schon vor Jesus begonnen (Hillel und Schammai), ca. 70 Seiten stark

Der Vater spricht den Segensspruch (Kiddusch) über dem Wein.

Nach dem Segensspruch trinken alle Teilnehmer aus ihrem Becher.

Es folgt eine Händewaschung (Dem Vater wird - wie einem König - eine Schüssel und eine Kanne mit Wasser gereicht)

Die Kräuter werden in das Schälchen mit Salzwasser getaucht und gegessen.

Die Mittlere Mazze, das Afikoman, wird geteilt
und ein Teil versteckt (in einem anderen Raum)

(komme gleich noch mal darauf)

Die Erzählung vom Auszug aus Ägypten folgt.

Die Kinder stellen die "vier Fragen", die der Vater mit der Geschichte beantwortet.

Er erinnert an das Passahlamm (Knochen).

Dann werden die symbolischen Speisen verzehrt:

das Brot des Elends, das Bitterkraut, Meerrettich zwischen 2 Mazzen

Dann das Festessen

Schließlich das Tischgebet nach dem Essen:

Das Hallel (Beten der Psalmen 115-118) → Jesus – nach dem Abendmahl:

Als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg

Mt 26,30

→ Abendmahls-Liturgie: *Hosianna in der Höhe! Gelobt sei, der da kommt
im Namen des Herrn.*

Die Feier schließt ab mit einem Liedchen vom Lamm:

Wie am Ende das Lämmchen, zuerst getötet,
am Ende den Tod tötet!

Das Lied ist in aramäischer Sprache verfasst.

Besonderer Hinweis auf 2 Dinge:

In der Mitte der Tafel steht der Kelch des Elia (Kos Eliyahu)

das ist der schönste Kelch, den man im Haus hat.

Er ist auch mit Wein gefüllt.

Während der ganzen Liturgie muss die ganze Gesellschaft 4 Gläser Wein trinken.
(auf 5 Stunden verteilt mit Essen zwischendurch)

Während der Liturgie wird von den 3 Scheiben Mazzen die mittlere herausgezogen,
(Afikoman) die mittlere, nicht die erste oder die letzte,
nicht der Vater oder der Heilige Geist, sondern die mittlere (Jesus).

Und wird dann aber ganz original, fast mit den Einsetzungsworten des Paulus zu unserem geläufigen Abendmahl, gebrochen. Das knackt dann so richtig. Eine Hälfte von diesem Abgebrochenen wird wieder auf den Teller gelegt. Die andere wird in ein weises Leinentuch gelegt, das darf nicht bestickt sein, keine Synthetik, keine Wolle, und wird versteckt. Der Hausvater versteckt dieses halbe Scheibchen Mazzen in einem anderen Zimmer. Viele Seiten später (Haggada) werden die Kinder des Hauses aufgefordert, die Mazzenhälfte zu suchen. (das Afikoman) Wer es gefunden hat, eingewickelt in Leinen, der bekommt von dem Hausvater ein Versprechen.⁶ Und das ist auszahbar spätestens am 50. Tag. Deshalb sind Passah (Pessach) und Schawout- Pfingsten im Grunde genommen EIN Fest, denn dazwischen ist die Omer-Zählung:

Ein Kalender wird aufgehängt,
jeden Tag wird die Markierung ein Stück weitergeschoben
bis man bei der 50 angelangt ist. (vgl. Adventskalender!)

Das erinnert den Vater: Am 50. Tag musst du auszahlen.
→ Warum warteten die Jünger nach Passah auf Pfingsten am 50. Tag?
Sie warteten auf das Versprechen, die Verheißung des Vaters!
Sie waren Juden!
Sie lebten in diesen Ordnungen.
Sie wussten: Der Vater hat uns den Heiligen Geist versprochen:
Er ist verpflichtet, bis spätestens am 50. Tag das einzulösen!

Judenchristen feiern ganz original das altjüdische Passahfest,
Aber dazu kommt:
Für den wunderschönen Kelch des Elia
gibt es keinen Programmpunkt in der Haggada.
Und für das wiedergefundene, in Leinen gewickelte Afikoman
gibt es auch nichts, das liegt wahllos, herrenlos auf dem Tisch herum.
Kein Programmpunkt dafür.
Normalerweise trinken die Hausfrauen, wenn sie den Tisch wieder abräumen,
den Kelch des Elia (was sollen sie sonst machen?).
Die Judenchristen, wenn das Liedchen vom Lamm verklungen ist,
das Lamm, das am Ende durch seinen Tod den Tod tötet,
nehmen aus dem Leinentuch das gebrochene Brot (Mazzen) und verteilen und essen es.
Genauso reichen sie den Kelch der Elia herum, wie Jesus es tat,
(nach dem Passahmahl nahm er den Kelch, gab ihnen den und sprach:
"dies ist mein Blut...")
Das ist die Erfüllung des Eigentlichen.
Beides gehört zusammen: Der Kelch des Elia und das gebrochene Brot
ohne die vorangegangene Feier hängt irgendwo in der Luft.

Aber nur die Passahfeier ist auch unvollständig.
Beides gehört zusammen.
Wurzel und Zweige.⁷

Das Passahfest: Fest der Erlösung Israels.

⁶ Beachte die starke Symbolik in Bezug auf Abendmahl, Kreuzigung, Begräbnis, Auferstehung, Pfingsten!

⁷ Soweit die Mitschrift einer Kassettenaufnahme eines Vortrages von Ludwig Schneider, Jerusalem (NAI)

Fest der Erlösung durch den Messias für alle Menschen.
 ER starb, als die Passahlämmer starben.
 Er setzte das Abendmahl während des Sederabends ein.

Wie Jesus das Passafest erfüllt hat:

Das Lamm musste ausgewählt werden.

In der ersten direkten Erwählung eines Lammes in der Schrift sagt Abraham zu Isaak:
Gott wird sich das Lamm... selbst ansehen. (1. Mo 22,8)
 Gott hat das Lamm ausgewählt, das die Sünde der Welt trug.

Das Lamm musste fehlerlos sein (2. Mo 12,5)

Christus: ohne Sünde (1. Joh 3,5)
 Niemand konnte Ihm eine Sünde nachweisen - Joh 8,46
Wir sind erkauft mit dem kostbaren Blut Christi, als eines Lammes ohne Fehl und Flecken
 - 1. Petr 1,18-19

Das Lamm musste geprüft werden vom 10. - 14. Tag (2 Mo 12,3.6)

Das Leben von Jesus vor Seinem Tod war diese Probezeit,
 er war und wurde vollkommen gehorsam.
 Vergleiche Versuchungsgeschichte Matthäus 4 und Parallelstellen!

Das Lamm musste stellvertretend sterben

Jesus starb an unserer Stelle für unsere Schuld

Das Blut des Lammes musste angewendet werden,

an die Türpfosten gestrichen oder gesprengt
 Nur das angewendete Blut schützte vor dem Tod
 1. Petr 1,2:
Gott hat uns ausersehen zur Besprengung mit dem Blut Christi.
 Wir müssen das, was Jesus getan hat,
 im Glauben anwenden und in Anspruch nehmen.
 Es sind nicht automatisch alle Menschen gerettet, weil Jesus am Kreuz starb,
 sondern diejenigen, die das anwenden im Glauben.

Wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist.

1 Kor 5,7

2. Das Fest der ungesäuerten Brote

3.Mose 23,6-8:

→ Gottes Vorsorge für unsere Heiligung

Es beginnt am Tag nach dem Passah beide Feste gehen also ineinander über,

hängen so eng zusammen, dass im NT das Passah im "Fest der ungesäuerten Brote" eingeschlossen ist .

Mt 26,2, Luk 22,1:

(Es war aber nahe das Fest der Ungesäuerten Brote, das Passah heißt.)

Dort, wo das Passahlamm gegessen wird,

muss jede Spur von Sauerteig aus dem Haus entfernt werden.

Das bedeutet vor dem Passahfest einen ganz gründlichen Frühjahrsputz.

Die Wohnungen werden buchstäblich auf den Kopf gestellt,

damit nicht irgendwo der kleinste Krümel oder Essensrest liegen bleibt.

Matratzen werden ausgeklopft, Bücher entstaubt, alle Schränke gereinigt,

alles Geschirr und Küchengeräte gereinigt, abgekocht,

das Kinderspielzeug wird saubergemacht.

Eine Woche lang darf nichts mit Sauerteig gegessen werden, nur das Mazzen-Brot.

Das Passah ist ein eintägiges Fest,

das Schlachten des Lammes eine einzelne Handlung.

Dies ist ein Bild für den Tod Christi, diese einmalige, einzelne Handlung,

die nie wiederholt werden muss. (Röm 6,10; Hebr 10,10)

Das Fest der Ungesäuerten Brot weist auf das Ergebnis des Todes von Christus hin. Dieses Fest dauert 7 Tage, eine Woche, = vollständiger Zeitabschnitt.

Sauerteig

ist in der Bibel ein Bild des Bösen, der Verderbtheit,

der Verwesung, die sich überall ausbreitet, wo das Böse herrscht.

Mt 16,6-12:

Seht zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer ...

= ihre Lehre

= Gesetzlichkeit

Gal 5,9: Zusammenhang:

Gesetzliche Lehren brachten die Christen vom wahren Glauben ab.

"Ihr lieft so gut. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?"

Solches Überreden kommt nicht von dem, der euch berufen hat.

Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.

Lehre der Sadduzäer: Kult-Betonung,

aber sie waren auch Vertreter einer Diesseits-Philosophie,

haben die unsichtbare Welt und die Ewigkeit (Auferstehung) geleugnet.

Luk 12,1 = *Heuchelei*. Falschheit, Schauspielerei

etwas, was Jesus am schärfsten verurteilt hat (Mt 6,2-4.5-6.16-18;

Mt 15,7-8; Jes 29,13; Mt 15,12; Mt 23,1-36)

Heuchler ist ein Mensch, der sich bewusst und vorsätzlich verstellt.

Ich bin kein Heuchler, wenn ich meinen Möglichkeiten nicht gerecht werde oder die mir gesetzten Ziele nicht erreiche.

= Mark 8,15 *vor dem Sauerteig der Pharisäer und des Herodes*

Herodes: Sauerteig der Verunreinigung.

Herodes war rücksichtsloser Politiker, der Verbrechen beging und einen unmoralischen Lebensstil pflegte.

1 Kor 5: Unzucht in der Gemeinde (einer hat seine Stiefmutter) V 6-8:
*Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?
 Darum schafft den alten Sauerteig weg,
 damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid.
 Denn auch wir haben ein Passahlamm, das ist Christus, der geopfert ist.
 Darum lasst uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig,
 auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit,
 sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit.*

Worum geht es?

Nicht nur errettet sein durch das Blut des Lammes Jesus,
 der einmal für uns gestorben ist und zu dem wir uns einmal bekehrt haben,
 sondern jetzt haben wir entsprechend zu leben:
 ohne Gemeinschaft mit dem Bösen,
 aber in ständiger Gemeinschaft mit dem Heiligen, dem Reinen, mit Jesus.
 Wir dürfen und sollen uns von Jesus, dem Brot des Lebens ernähren.
 (Gebet, Abendmahl, Sein Wort)
 Das ist Heiligung.
 Errettung und Heiligung gehören zusammen!
 Heiligung ist Folge der Errettung.
 Die Heiligung folgt dem Heil.
 Eine Errettung, die keine Folgen hat, ist am Ende keine!
 Das Fest der ungesäuerten Brote spricht von der Heiligung,
 von den Folgen, die die Erlösung durch Jesus für uns hat und haben muss.

3. Das Fest der Erstlinge

(März / April)

3 Mose 23,9-14

Um diese Zeit (Passah, Ungesäuerte Brote) begann die Gerstenernte.
 Am Tag nach dem Sabbat, am 1. Wochentag,
 schnitt der Bauer zum ersten Mal das frische Korn
 und brachte Gott aus Dankbarkeit ein Opfer, das Omer dar (= Name des Hohlmaßes).
 Von diesem Tag an werden die 7 Wochen (49 Tage) der Omer-Zeit gezählt.
 Der 50. Tag ist Schawuot, das Wochenfest, Pfingsten.
 Das Fest der Erstlinge ist also ganz eng mit dem Passafest
 und dem Fest der Ungesäuerten Brote verbunden.
 Das Passah und das Fest der Ungesäuerten Brote konnte man auch in der Wüste feiern,
 das Fest der Erstlinge nur im Verheißenen Land.
 (3 M 23,10, vgl. 5 M 26,1-2)

Was bedeutet das Fest der Erstlingsgabe?

1. dass alles zuerst Gott gehört, ER ist Eigentümer der ganzen Welt
 und alles dessen, was auf ihr vorhanden ist und wächst.
 Als Zeichen dafür gehört Gott das Erste und Beste.

Im Bezug auf die Heilsgeschichte bedeutet es aber noch viel mehr:

Jesus war gestorben - Passah.

Aber es wäre schlimm, wenn das alles wäre!

ER ist auferstanden!

Als Auferstandener wurde ER gesehen am Tag nach dem Sabbat, genau zu der Zeit, als Gott die Erstlingsgabe dargebracht wurde!

1. Kor 15:

*Christus ist gestorben für unsre Sünden nach der Schrift,
er wurde begraben*

und er ist auferstanden am dritten Tage nach der Schrift .

Die Reihenfolge entspricht diesen 3 zusammenhängenden Festen.

V. 20: ***Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten
als ERSTLING (oder Erstlingsgabe)
unter denen, die entschlafen sind.***

Der auferstandene Christus ist die Erstlingsgabe aus den Toten für Gott, den Vater!

Als die Israeliten die erste Getreidegarbe darbrachten

und sie Gott vorlegten, wurde sie als Zeichen, Pfand und Garantie dafür gesehen, dass die restliche Ernte folgen würde.

Als Christus aus den Toten auferstand und zum Vater aufuhr,

brachte ER sich als Erstling, Unterpfand und Bürge dafür dar, dass die Ernte folgen würde.

1 Kor 15,23(24):

Ein jeder aber in seiner Ordnung:

als Erstling Christus,

danach, wenn er kommen wird die, die Christus angehören;

danach das Ende

Das Fest der Erstlingsfrüchte erfüllt sich in der Auferstehung von Jesus,

Und die ist Pfand, Garantie und Bürgschaft dafür, dass auch wir auferstehen werden!

Nicht nur Jesus lebt,

sondern. wir werden IHM in der großen Auferstehung,

der großen Ernte Gottes, nachkommen!

Jesus lebt, mit Ihm auch ich - das Fest der Erstlingsfrüchte, wir nennen es Ostern.

Wenn Paulus schreibt, dass Jesus ***nach der Schrift***

gestorben und auferstanden ist,

dann hat er ganz bestimmt 3. Mose 23 mitgemeint!

Die biblischen Feste haben Gottes Heilsplan schon im Voraus gezeigt.

Und auch Jesus selbst erklärte seinen Jüngern,

dass das alles nach der Schrift geschehen ist: Luk 24,44ff

"Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht

im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.

Da öffnete er ihnen das Verständnis, so dass sie die Schrift verstanden,

und sprach zu ihnen:

So steht's geschrieben, dass Christus leiden wird

und auferstehen von den Toten am dritten Tage...."

Es wurde alles erfüllt was im Gesetz des Mose über Jesus geschrieben ist.

Was ist über Ihn dort geschrieben?

Vieles!

Aber unter anderem sind dabei die biblischen Feste ganz wichtig!

Sie sind Gottes prophetischer Kalender,
die das Sterben und Auferstehen von Jesus
und auch das Kommen des Geistes schon anzeigen.

Gottes prophetischer Kalender:

In den biblischen Festen und deren Reihenfolge ist der Weg schon vorgezeichnet,
den Jesus für uns gehen musste, für uns gegangen ist.

Es ist wichtig, dass wir das sehen!

Aber viele Christen wissen das nicht, weil sie mit $\frac{3}{4}$ der Bibel nicht vertraut sind,
mit dem sogenannten "Alten Testament".

Und in gewisser Weise ist es so, wenn wir etwas verlieren,
ersetzen wir es mit etwas anderem.

Könnte es sein, dass wir an manchen Stellen die Bibel, die hebräische Bibel,
durch unsere Traditionen ersetzt haben?

Vielleicht darf und muss man an dieser Stelle einmal fragen:

Ist unsere Tradition wichtiger

oder die Tatsache, dass Jesus die biblischen Schriften (das AT) erfüllt hat.

Stellen wir die Bibel über die Tradition oder die Tradition über die Bibel,
wenn beide sich widersprechen?

Nach unserer Tradition starb Jesus an einem Freitag
und stand am Sonntag morgen auf.

Als Jesus einmal von den Pharisäern nach einem Zeichen gefragt wurde, antwortete er:

**Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert ein Zeichen,
aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden,
es sei denn das Zeichen des Propheten Jona.**

**Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte
im Bauch des Fisches war,**

**so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte
im Schoß der Erde sein.**

Matth 12,38-40

Jesus sagt, dass ER mit seinem Tod und seiner Auferstehung nach 3 Tagen
die Schrift erfüllt, dass da Dinge geschehen,
die in der Schrift (im AT) schon vorgebildet sind.

Er nennt Jona

und spricht davon, dass er 3 Tage und 3 Nächte im Grab zubringen wird.

Entweder konnte Jesus nicht rechnen

oder unsere Rechnung von Freitag bis Sonntag stimmt nicht,
jedenfalls sind das nicht drei Tage und drei Nächte.

Wenn man die Evangelien wirklich gründlich liest, Matth, Mark, Lukas und Johannes
und alle Zeitangaben miteinander vergleicht und das Judentum von damals studiert,
kommt man kurz gefasst zu folgendem Ergebnis:

Am Abend des 13. Nissan des Jahres 32, = Dienstag,
vor dem gesetzlichen Passahfest (Joh 13,1)

hielt Jesus der Tradition der Pharisäer gemäß das Passahmal, den Sederabend
und setzte dabei das Abendmahl ein, sozusagen als Vorwegnahme dessen,
was einen Tag später am Kreuz geschehen sollte.

Das war bei vielen Juden üblich,

dass sie in der Nacht des 14. Nissan schon das Passahmal hielten.

Jesus starb am Mittwoch, dem 14. Nissan Nachmittags,
als nach sadduzäischer Tradition die Passahlämmer geschlachtet wurden.

So starb das Lamm Gottes für unsere Schuld und erfüllte damit das Passah.
Wir wissen auch, dass Jesus durch Josef von Arimathäa
noch vor Einbruch des Sabbats begraben wurde,
in Leinen gewickelt (Matth 27,59; Mark 15,46; Luk 23,53)
und von Nikodemus eingesalbt (Joh 19,39-41)
Daraus schließen viele: Also muss er am Freitag gestorben sein.

Wenn wir genau hinschauen, entdecken wir aber:
Wir müssen den wöchentlichen Sabbat, den 7. Tag der Woche,
unterscheiden von besonders hohen Festtagen, die auch SABBAT genannt wurden.
Joh 19,31 sagt: **dieser Sabbat war ein hoher Sabbat... ein besonderer Sabbat:**
*"Am ersten Tag (des Passah) sollt ihr eine heilige Versammlung halten;
da sollt ihr keine Arbeit tun"* 3. Mose 23,7
Dieser Sabbat war also ein besonderer, im Jahr 32 der Donnerstag, der 15. Nissan.
Dort ruhte alles.
Am Freitag, 16. Nissan kauften die Frauen Salben und Gewürze und bereiteten sie zu.
vgl. Mark 16,1 mit Lukas 23,56.
Am Sabbat, Sonnabend, dem 17. Nissan, ruhten sie.
Früh, am 1. Tag der Woche, Sonntag, 18. Nissan,
kamen sie zum Grab und wollten den Leichnam von Jesus richtig einbalsamieren.
Aber das Grab war leer, Jesus war auferstanden.
Vor Sonnenaufgang war ein großes Erdbeben und ein Engel wälzte den Stein weg
und setzte sich darauf (Matth 28,2).
Der Engel musste das nicht tun, um Jesus aus dem Grab zu lassen.
Es wird auch nicht gesagt, dass ER in diesem Augenblick auferstanden ist.
Es ging nur darum, das Grab zu öffnen, damit man sehen konnte, dass es bereits leer war.
Offensichtlich ist Jesus schon am Sonnabend Abend (17. Nissan),
kurz vor Sonnenuntergang, auferstanden, genau am Ende des Ruhetages,
und lag so genau 3 Tage und 3 Nächte im Grab:
Von Mittwoch Spätnachmittag bis Sonnabend Spätnachmittag.

Nun scheint es noch einen Widerspruch zu geben:
Als Jesus "am ersten Wochentag" "frühmorgens" der Maria Magdalene begegnete,
sprach er zu ihr:

"Rühre mich nicht (weiter) an!

"Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater." Joh 20,17.

Als er aber später an diesem Sonntagmorgen des 18. Nisan
den anderen Frauen entgegenkam, "**umfassten sie seine Füße**" (Matth 28,9).

Wie ist das zu erklären?

Ganz einfach:

Jesus war inzwischen beim Vater
und hatte sich dort als Erstlingsgabe vor dem Thron Gottes dargestellt.

Wir erinnern uns noch:

Die Erstlingsgabe war Gott am Tag nach dem wöchentlichen Sabbat darzubringen.

Bis aufs i-Tüpfelchen hat Jesus das Gesetz erfüllt!

Bis auf Tag und Stunde entspricht die Einsetzung des Abendmahls,

sein Tod am Kreuz, Seine Auferstehung,
 sein Kommen zum Vater als Erstlingsgabe von den Toten dem Gesetz,
 dem Gesetz, das die biblischen Feste ganz genau vorschreibt.
 Die biblische Festordnung entspricht der göttlichen Heilsordnung,
 der biblische Festkalender dem göttlichen Heilsplan.

Das sogenannte Alte und Neue Testament gehören zusammen,
 im Alten wird angekündigt, im neuen erfüllt,
 das neue verstehen wir nicht ohne das alte
 und das alte ist ohne das neue unvollständig.

Das gilt nun auch für das 4. Fest: Das Wochen- oder Pfingstfest
 3.Mose 23,15-22

4. Das Wochenfest - Schawuot - Pfingsten

3. Mose 23,15-22

Es gibt 3 Stellen für das "Fest der Wochen":

2. Mose 34,22; 3. Mose 23,15-22 und 5. Mose 16,10.16

7 Wochen sollen gezählt werden nach der Darbringung der Erstlingsgabe. (3 Mose 23,15)

Die geläufigste Bezeichnung für dieses Fest ist "Pfingsten",

Herkunft: griech. pentekoste, pentekostos, = "Fünfzigster".

Lukas schreibt:

"Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde" (Apg 2,1)

erfüllt: Gottes Weissagungen in Seinem prophetischen Festkalender wurden erfüllt!

Genau 50 Tage nach der Auferstehung kam der Heilige Geist!

Wann musste der Hausvater sein Versprechen einlösen,

das er am Sederabend, zum Passafest gegeben hatte?

Spätestens nach 50 Tagen!

Durch die Omer-Zählung wurde das genau überwacht:

Vater, am 50. Tag ist es soweit!

Als Jesus auf der Erde lebte,

war der Geist *"noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war"*, steht in Joh 7,39.

Aber Jesus hatte versprochen, dass der Vater den Jüngern

"einen anderen Tröster/Beistand geben wird",

der bis in Ewigkeit bei den Jüngern sein wird,

nämlich den Geist der Wahrheit..2 (Joh 14,16ff),

der Vater wird den heiligen Geist senden in Meinem Namen,

der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern,

was ich gesagt habe (V. 26), kündigte Jesus den Jüngern an.

Oder wie Johannes der Täufer versprach Jesus:

"Ihr werdet mit Heiligem Geist getauft werden" (Apg 1,5)

Für einen Juden war klar, dass Gott dieses Versprechen spätestens am 50. Tag,

zu Pfingsten erfüllen musste.

Deshalb waren die Jünger vorbereitet.

Sie wussten: spätestens Pfingsten kommt es.

Was bedeutete das Pfingstfest?

An diesem Tag wurde Gott ein **neues Speiseopfer** dargebracht (3. Mose 23,16)

Die Ernte war inzwischen ausgereift, es gab mehr als die Erstlingsfrüchte.

2 Brote sollten Gott dargebracht werden. (3 M 23,17)

Außerdem spielen die 7 Arten, mit denen Israel gesegnet ist, eine große Rolle:

Weizen, Gerste, Weintrauben, Feigen, Granatäpfel, Oliven, Datteln.

Synagogen und Häuser werden mit Früchten geschmückt,

mit grünen Zweigen, Rosen, Blumen, wohlriechenden Pflanzen.

Es ist ein fröhliches Bauernfest.

An manchen Orten werden sogar Bäumchen neben dem Thora-Schrein aufgestellt. Das hängt mit der 2. Bedeutung zusammen:

Pfingsten ist zunächst ein Erntefest, ein Fest der Landwirtschaft.

Daneben wurde es ein Freudenfest, das an die Übergabe der Tora, der Bundestafeln am Berg Sinai durch Mose erinnert.

Schawuot - Wochen,

wenn man die Punktation (Vokale) unter diesem Wort abändert,

entsteht das Wort Schwu'oth - Schwüre.

2 Schwüre wurden bei der Thora-gebung abgelegt:

Gott schwor seinem Volk dass ER es nie gegen ein anderes Volk eintauschen würde, und das Volk Israel schwor, nie einem anderen Gott zu dienen.

Rabbinen haben aus verschiedenen biblischen Zeitangaben geschlossen, dass die Thora tatsächlich zu Schawuot gegeben wurde.⁸

Tatsächlich hat Pfingsten einen Bezug zu dem, was am Berg Sinai geschah.

Viele sehen nur den Gegensatz zwischen Gesetz/Thora und Geist, aber es gibt auch Entsprechungen!

Wie hat Gott die Thora geschrieben?

"**Geschrieben mit dem Finger Gottes**" Ex 31,18 ;5. Mose 9,10

Finger Gottes Ex 15,8 **Das ist Gottes Finger**

Luk 11,20: Jesus trieb Dämonen mit dem **Finger Gottes** aus –

vgl. Matth 12, 28 = Geist Gottes

Das Gesetz ist geistlich, sagt Paulus Röm 7,14

Die Thora wird nach der Erlösung /Befreiung aus Ägypten gegeben.

Die Reihenfolge: Nicht erst Gesetz halten und dann Erlösung,

sondern zuerst Erlösung und Befreiung, und dann Richtlinien für das neue Leben.

Das Wort Thora kommt von dem Wort Lehre: Spr 13,14:

Die Lehre (Thora) des Weisen ist eine Quelle des Lebens.

Thora heißt Anleitung, Richtungsweisung, Lehre,

Richtungsweisung wie für einen Bogenschützen, dass er das Ziel trifft.

Zielverfehlung = Sünde.

Die Thora ist Lehre,

Jesus kündigte an: Der Heilige Geist wird euch alles lehren und euch erinnern an alles, was ich euch gesagt habe und euch in die ganze Wahrheit leiten.

Schauen wir nun nach Jerusalem zu Pfingsten:

Die Jünger waren alle an EINEM Ort sagt Luther, *epi to auto* - sagt der Urtext,

d.h. auf Dasselbe hin versammelt, sie waren in Einheit zusammen,

⁸ Dwight Prior, Von Sinai nach Zion - Kasette, + Stern, jüd. Kommentar zum NT Bd I S. 353

so wie das Volk Israel am Berg Sinai in Einheit zusammen war, das sagt der Urtext, sie *lagerten* dort, und das Wort steht im Urtext in der Einzahl, sie lagerten in Einheit, als eine Gemeinde. Als die 120 zu Pfingsten im Tempel versammelt waren, kam auf einmal vom Himmel her **ein Ton, ein Geräusch**, nicht nur ein bisschen rauschender Wind. Hier steht: Äächos, Schall, Hall, Klang, Laut, TON, Lärm, Ruf, das Wort kommt von "tönen"
Es geschah von oben aus dem Himmel ein Ton wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind....

Und was war auf dem Berg Sinai?
 Der gewaltige Klang eines Shofar, eines Widderhorns, das immer lauter wurde (Ex 19,13.16).
 Der Ton zu Pfingsten war ähnlich oder genauso.
 Dann kommt der Geist und zerteilt sich in Feuerzungen, auch auf dem Berg Sinai war Feuer, als Gott herabkam und das Gesetz gab. Beide Male, auf dem Sinai zur Gesetzgebung und zu Pfingsten gab es Theophanien, Gotteserscheinungen.

Im Judentum diskutiert man zu Pfingsten über den Gegenwartsbezug und Auftrag der Tora heute.
 Orthodoxe Juden bleiben die Nacht zu Pfingsten wach und studieren die Thora, um es besser zu machen wie ihre Vorfahren und deren fehlende Wachsamkeit zu korrigieren.
 Man isst an diesem Tag milchige Speisen und Honig als Hinweis auf die Thora, die im Hohenlied 4,11 nach jüdischer Auslegung mit "Honig und Milch" verglichen wird.
"Von deinen Lippen träufelt Honigseim"
 - die Betonungszeichen der Thora, -
Milch und Honig sind unter deiner Zunge -
 - neue Auslegungen und Erkenntnisse,
und der Duft deiner Kleider ist wie der Duft des Libanon "
 - die Gebote der Kleidung: Schaufäden, himmelblauer Faden, Gebetsmantel, Priestergewänder.
 Das hebräische Wort für Milch hat den Zahlenwert 40, 40 Tage verbrachte Mose auf dem Berg Sinai.

Zu Pfingsten am Morgengottesdienst wird das Buch Ruth gelesen, die Geschichte der Moabiterin, die zum Judentum übertrat. Aus ihrer Ehe mit Obed stammt der Großvater Davids, von dem der Messias abstammt. Nach jüdischer Überlieferung wurde David zu Pfingsten geboren und starb auch an einem Pfingstfest, deshalb wird das ganze Buch der Psalmen gelesen. In der Thoralesung werden die 10 Gebote vorgetragen, überhaupt 2. Mose 19-20, die Thoragebung.

Passah bedeutete die körperliche Befreiung, Schawuot die geistige Befreiung. Wer sich den Geboten unterwirft, gewinnt die eigentliche Freiheit, die Freiheit echten Menschseins.

Passah und Wochenfest hängen eng zusammen.
 Ohne Israels Annahme des "Jochs des Himmlischen Königreichs"
 - so lautet eine Formulierung des Talmud -
 wäre im Letzten die Lösung der Sklavenfessel zu Passah nur eine halbe Sache gewesen.

Auch wir brauchen äußere und innere Befreiung.
 Und was Gott getan hat, muss "verinnerlicht" werden, muss in uns hineinkommen.
 Jesus starb am Kreuz für uns,
 aber wie wird das für uns wirksam und wie kommt das in uns hinein?
 Durch den Heiligen Geist!
 Wir haben Gottes Wort, die Bibel, aber woher bekommen wir den Willen und die Fähigkeit,
 dieses Wort zu leben? Durch den Heiligen Geist!

In Jeremia 31 kündigt Gott den neuen Bund an und sagt:
"Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben" (Jer 31,33).

Wodurch geschieht das?

Durch den Heiligen Geist!

2 Kor 3, erklärt Paulus:

**Ihr seid ein Brief Christi, geschrieben nicht mit Tinte,
 sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes,
 nicht auf steinernen Tafeln,
 sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen ...
 Gott hat uns tüchtig gemacht zu Dienern des neuen Bundes,
 nicht des Buchstabens, sondern des Geistes,
 denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig!**

Was war die Folge, als die Tora, die 10 Gebote gegeben wurden?

Es gab 3000 Tote! Und zwar als Strafe für die Verehrung des Goldenen Kalbes
 (2 Mose 32,28)

Was war die Folge von Pfingsten?

Es gab 3000 Gerettete - als Folge der Predigt eines Fischers,
 den Gott mit Seinem Geist erfüllt hatte!

Was geschah zu Pfingsten?

3. Mose 23,7:

**"Ihr sollt aus euren Wohnungen zwei Brote bringen
 als Schwingopfer, von zwei Zehnteln feinstem Mehl, gesäuert und gebacken,
 als Erstlingsgabe für den HERRN.**

Am Pfingsttag waren die Jünger wie einzelne Weizenhalme.

Sie waren noch nicht zu einer Einheit verschmolzen.

Es ist so, als ob Gott zu Pfingsten sagen wollte:

Nehmt den Weizen, macht Mehl daraus und backt damit Brote.

Aber mischt etwas Sauerteig hinein, denn die Gemeinde wird nie sündlos sein."

1 Kor 12,13:

**Wir sind durch EINEN Geist alle zu EINEM Leib getauft,
 wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie,
 und sind alle mit EINEM Geist getränkt.**

Durch die Erfüllung mit Gottes Geist wird die Gemeinde eins.

Juden und Heiden, Judenchristen und Heidenchristen werden eins,

Gott fügt sie zusammen, die 2 Brote gehören zusammen.

Das bedeutet nicht Sündlosigkeit, es ist Sauerteig darin, im Brot, und in der Gemeinde.
 Das Passahlamm, Christus, war ohne Sünde,
 da durfte kein Brot mit Sauerteig gegessen werden.
 Es durfte in der Regel auch kein Brot mit Sauerteig geopfert werden,
 außer zu Pfingsten und als Dankopfer.

Pfingsten:

Die Erlösung durch Jesus nimmt in der Gemeinde Gestalt an und wird weitergegeben.
 Aus vereinzelt Menschen wird der Leib von Christus,
 zu einer Einheit verschmolzen durch den Geist Gottes.
 Dieser Leib, die Gemeinde ist nicht vollkommen.
 Aber Gottes Kraft ist da, Gottes Erlösung wird erfahren und in Vollmacht bezeugt.
 So soll es sein: Gottes Erlösung, Gottes Ausrüstung und Gottes Auftrag,
 das ist es, was Gemeinde ausmacht.

Passah, das Fest der Erstlingsfrüchte und das Wochenfest,
 der Tod, die Auferstehung von Jesus und das Kommen des Geistes,
 Karfreitag, Ostern und Pfingsten gehören zusammen, gehören in unser Leben
 und durch unser Leben in diese Welt.

Die biblischen Feste, die im AT stehen und was das N.T. berichtet
 hängen so eng zusammen, man darf sich nicht auseinander reißen!

Das Problem ist:

Die Juden feiern ohne zu wissen, **dass** die Feste sich in Jesus erfüllt haben.

Die Christen feiern ihre eigenen Feste, ohne zu wissen,
was sich erfüllt hat in der Kreuzigung und Auferstehung von Jesus
 und im Kommen Seines Geistes.

Beides muss zusammenfinden!

Die bisherigen Feste wurden alle schon erfüllt,
 (Passah, ungesäuerte Brote, Erstlingsfest, Pfingsten)
 die Erfüllung der letzten 3 Feste steht noch aus.

Pfingsten wurde im Frühjahr gefeiert, die nächsten 3 Feste erst im Herbst.

Die Periode zwischen Pfingsten und dem Posaunenfest ist der längste Zeitraum
 zwischen den Festen überhaupt.

Da passiert nichts in Israel, es gibt nichts zu feiern.

Warum dieses lange Intervall?

Könnte es daran liegen,

dass zwischen der Erfüllung der ersten 4 Feste und der letzten 3 eine lange Zeit liegt?

Könnte es auch daran liegen,

dass in dieser Zeit Israel wie beiseite gesetzt ist
 und Gott erst mal an den nichtjüdischen Völkern handelt?

Israel ist sozusagen im Wartesaal.

Röm 11,25! + 26-27 vgl. Luk 21,24

In dieser Zeit läuft das Evangelium um die Welt und wird überall verkündigt.

Man könnte auch sagen: es wird überall hinausposaunt.

Und damit sind wir schon beim nächsten Fest:

5. Das Posaunenfest

- 3. Mose 23,23 - 25 Sept/Okt

Rosch ha Schanah: Haupt des Jahres
(biblischer Name:) Yom Teru'ah, = Tag des Schofarblasens
Yom HaDin: Der Tag des Gerichts.

Im siebten Monat, am ersten des Monats, soll ein Ruhetag für euch sein, ein Gedenken unter Posaunenklang (Schofarklang), eine heilige Versammlung

Heute haben wir alle möglichen Kommunikationsmittel.

Eine Möglichkeit der damaligen Nachrichtenübermittlung war der Gebrauch des Schofar, des Widderhorns..

Es wurde als Signalinstrument gebraucht, etwa am Beginn der Schlacht.

Mit ihm wurde vor Gefahr gewarnt.

Zu Feierlichkeiten wurde es geblasen, bei der Einsetzung eines Königs.

Von Gott wird an einigen Stellen gesagt,
dass ER ins Horn stößt (Sach 9,15; Jer 27,13; Zeph 1,16),
Zu Beginn des Halljahres, des 50.Jahres, in dem alle Schulden erlassen wurden,
ertönte das Schofar.

Und am Neujahrstag, vgl. auch 4. Mose 29,1.

Nach der jüdischen Überlieferung wurden an diesem Tag Adam und Eva geschaffen,
Abraham und Jakob wurden geboren,

Abraham bedeutete ja ein Neuanfang für die Menschheit

und mit Jakob beginnt die Geschichte des jüdischen Volkes, die Geschichte Israels.

Gott forderte Abraham am Rosch ha Schanah auf,
seinen einzigen Sohn Isaak zu opfern.

Er musste es dann nicht tun,

sondern fand den Widder, der sich mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte.

Das Widderhorn geht nach jüdischer Tradition auf diesen Widder zurück.

Wenn es geblasen wird, hat das immer eine tiefe Wirkung
in der sichtbaren wie unsichtbaren Welt.

An Rosch ha Schanah wird nach der jüdischen Tradition,
das Urteil über den Menschen für seine Taten im vergangenen Jahr gesprochen.

Dieses Urteil wird am Jom Kippur besiegelt und dann im neuen Jahr vollstreckt.

Rosch ha Schanah ist der Gerichtstag, der Jom HaDin.

Der Allmächtige geht mit den Menschen, besonders aber mit Israel ins Gericht
und schreibt jeden einzelnen seinen Taten entsprechend ins Buch des Lebens
oder des Todes ein.

Es gibt aber noch die Möglichkeit, Buße zu tun.

Deshalb 10 Bußtage beginnend mit Rosch ha-Schanah.

Zur Buße fordert das Schofar auf, am Neujahrstag wird das Schofar 100 mal geblasen.

Sein Ton ist ein Aufschrei,

bestimmt, das Gemüt des Juden zu durchdringen und aufzurütteln.

Maimonides drückt dies so aus:

"Erwacht, die ihr da schlummert,
und ihr, die ihr in tiefem Schlaf versunken seid.

Prüft eure Taten, haltet Einkehr
und denkt an euren Schöpfer!

Ihr, die ihr im unwesentlichen der Zeit die Wahrheit vergessen habt,
und das ganze Jahr hinter Nichtigkeiten hergeirrt seid,
die euch keinen Nutzen bringen,
schaut hinein in euch selbst,
prüft eure Handlungen und euer Verhalten.

Möge jeder, den es betrifft, den falschen Weg verlassen
und von allen bösen Gedanken und gottlosen Vorsätzen Abstand nehmen!"

Das Schofarblasen soll den Sünder aufrütteln, seine Taten zu überdenken, seine Fehler zu bereuen, sein Verhalten zu verbessern und seines Schöpfers zu gedenken.

Rosch ha Schanah ist wie gesagt der erste der zehn Bußtage im Herbst,
das Shofar proklamiert:

"Wer immer umzukehren wünscht, der soll umkehren,
wenn nicht, dann soll er es später bereuen."

Gleichzeitig wird auch Gott durch den Schall des Shofar daran erinnert, Seinem Volk gnädig zu sein.

In der Synagoge dominiert die weiße Farbe.

Vorhänge, Decken und der Talar der Rabbiner und Vorbeter ist weiß,
auch die Männer der Gebetsgemeinschaft tragen unter dem Tallit (Gebetsmantel) einen weißen Überwurf.

Weiß ist die Farbe der Reinheit.

Rein soll der Jude werden, wenn er ein neues Jahr beginnt
und den "Schmutz" des vergangenen Jahres hinter sich zu lassen sucht.

Der Neujahrswunsch der Juden ist nicht "ein guter Rutsch"
obwohl sich diese Redewendung von Rosch (Rosch ha Schanah)
herleiten soll, sondern:

"Mögest du zu einem guten Jahr eingeschrieben und versiegelt werden".

Aber es geht nicht nur um das gute Jahr, sondern um die Zukunft und Ewigkeit.
Das Schofar erinnert an den bevorstehenden großen Tag des Gerichts, Zeph 1:
Nahe ist der Tag des Schofar und des Rufens.

Das Schofar erinnert daran, dass Israel in Zukunft wieder gesammelt werden wird:
Jes 27,13:

***Und es soll geschehen an diesem Tag: ein großes Schofar wird geblasen,
und die, die untergegangen sind im Land Assyriens,
und die, die im Land Ägypten zerstreut waren, werden kommen.***

Und es erinnert an die Auferstehung der Toten:

Ihr, die ihr in der Erde wohnt, wenn der Schofar geblasen wird, sollt ihr hören
(Jesaja 18,3)

Und das bringt uns auch zu neutestamentlichen Stellen:

***Der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf,
mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen
vom Himmel und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen;
danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben,
zugleich mit ihnen entrückt werden in den Wolken dem Herrn entgegen in die Luft;
und also werden wir allezeit bei dem Herrn sein.*** 1 Th 4,16-17

Ähnlich 1. Kor 15,52:

Denn der Schofar wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden zum ewigen Leben, und auch wir werden verwandelt werden.

Matth 24 - nach der Bedrängnis:

Sie werden sehen den Menschensohn kommen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Und er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten sammeln und von den vier Winden von einem Ende des Himmels zum anderen.

Das bezieht sich auf Jes 27,12-14,

wo die Sammlung Israels unter Posaunenschall vorausgesagt wird.

Niemand wird dann mehr hindern, dass Israel zurückkommt

in sein rechtmäßiges Land und Besitztum.

- Israels Rückkehr und Sammlung durch Christus Mt 24,31
- Wiederkunft von Jesus und die Auferstehung der Toten.
- Vorbereitung darauf!

Wie können wir da bestehen und dabeisein?

Davon spricht

6. Der Versöhnungstag Jom Kippur

3. Mose 23,26-32 Sept/Okt

Jom Kippur ist der letzte hohe Feiertag, der am 10. Tischri begangen wird als Abschluss der 10 Bußtage, denn dann hat Gott entschieden, welches Urteil verhängt wird, ob der jeweilige Mensch zum Leben oder Tod eingeschrieben wird.

Es ist der höchste Feiertag,

die Rabbiner sagen manchmal einfach: das ist DER Tag (yama).

Der Versöhnungstag ist das größte Ereignis des Jahres für den Juden,

denn es geht um Vergebung und Reinigung von den Sünden

sowohl des Einzelnen wie auch des gesamten Volkes.

Das Wort Sühne taucht 44 mal im 3. Buch Mose auf,

allein in Kapitel 16, wo der Versöhnungstag ausführlich beschrieben wird, 12 x.

Sühne heißt so viel wie "bedecken", so dass die Sünde zugedeckt ist

und der Mensch Gott nahen kann.

Der Deckel der Bundeslade war der "Sühnedeckel", Luther übersetzte "Gnadenthron"

Darauf wurde das Opferblut gesprengt, damit Gott die Sünde nicht mehr ansieht.

Der Römerbrief nimmt darauf Bezug und sagt (3,25)

Gott hat den Messias Jesus für den Glauben öffentlich hingestellt als Sühne, als Sühnedeckel, als Versöhnungsplatte, kapporet im Hebr. in seinem Blut.

Blut und Sühne sind die beiden Stichworte, die in den Mosebüchern nie getrennt sind.

Und das gehört in der ganzen Bibel zusammen,

Auch der Hebräerbrief sagt (9,22):

Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.

Vor der Zerstörung des II. Tempels betrat der Hohepriester EINMAL im Jahr das Allerheiligste, und das zwar zu Jom Kippur, und bat Gott um Versöhnung für das ganze Volk Israel.

Dabei brachte er ein Sühneopfer dar.

In 3. Mose 16 werden Einzelheiten geschildert.

Ein Stier muss als Sündopfer dargebracht werden.

Und zwar für den Priester selbst, damit er überhaupt Gott nahen konnte.

Er musste sich durch das Opfer und durch eine Waschung zunächst selber von aller Sünde befreit sein, bevor er das Volk vor Gott vertreten konnte.

Dann wurde über 2 Widder das Los geworfen, der eine wurde als Sündopfer für das Volk Gott dargebracht.

Das Blut des Stieres für die Sünden des Priesters und das Blut des Widders für die Sünden des Volkes wurde an den Versöhnungsdeckel der Bundeslade gesprengt.

Dem anderen Bock legte der Hohepriester die Hände auf (das geschah beim Sündopfer auch!)

bekannte alle Missetat der Israeliten und alle Übertretungen, die wurden dem Bock auf den Kopf gelegt und dann wurde er in die Wüste geschickt.

Das ist der sprichwörtliche *Sündenbock*, der die Schuld des Volkes wegtragen muss.

Es geht um 2 Dinge:

Dass die Sünde bedeckt wird, vergeben wird.

Und dass sie beseitigt wird.

"So weit der Osten ist vom Westen, so hat Gott von uns entfernt unsere Übertretungen" sagt Ps 103,12

Heute gibt es vor dem Versöhnungstag die Kapparoth-Zeremonie (Kapparah = Sühne).

Der Mann nimmt einen Hahn, die Frau eine Henne, die möglichst weiße Federn haben sollen

nach Jes 1,18: ***Wenn eure Sünde auch blutrot ist soll sie doch schneeweiß werden.***

Nach dem Rezitieren einiger Bibelstellen wird das Tier um den Kopf geschwungen mit den 3-maligen Worten:

Dies ist mein Wechsel, dies ist mein Ersatz, dies ist meine Sühne.

Dieser Hahn wird sterben, während ich in ein gutes und langes Leben eingehen werden.

Danach wird das Tier geschlachtet.

Üblich ist das heute nur noch unter orthodoxen Juden,

wobei viele auch stattdessen eine symbolische Summe von 18 Schekel

(18=Chai = Leben) als Almosen für die Armen geben.

Am Abend vor dem Jom Kippur gehen Männer zur Mikwe,

zum rituellen Tauchbad, um sich zu reinigen

und auch symbolisch den Schmutz und die Sünden des vergangenen Jahres abzustreifen.

Man kleidet sich in weiß (Jes 1,18).

Es gibt eine abschließende leichte Mahlzeit vor dem Fastenbeginn.

Danach geht man im Tallit zur Synagoge.

An diesem Tag steht in Israel der ganze Verkehr still,

selbst der internationale Flughafen ist geschlossen.

25 Stunden und 10 Minuten isst und trinkt man nichts,

73% der Juden in Israel halten sich daran.
 (Fasten: Mädchen ab 12, Jungen ab 13,
 wenn nicht medizinische Gründe dagegen sprechen)

2 Dinge sind das Ziel: Vergebung und Reinheit.
 Vergebung kann es nur bei echter Reue geben,
 dazu gehört, sich ganz fest vorzunehmen,
 die (Un-)Taten des vergangenen Jahres nicht zu wiederholen.
 Reinheit zu erreichen ist fast aussichtslos,
 denn es gelingt kaum, Gedanken und Augen im Zaum zu halten.
 Der Versöhnungstag - ein Fastentag und ein Ruhetag.
 Ein Ruhetag,
 an dem der Körper des Menschen von seinem geregelten Tagesablauf befreit ist.
 Essen, Trinken, Waschen, Lederschuhe tragen, Geschlechtsverkehr sind verboten,
 der Mensch befreit sich von seinen Trieben,
 um seine Seele auf eine höhere geistliche Ebene zu heben.
 Auch alle anderen 39 Tätigkeiten, die am Sabbat verboten sind,
 sind am Versöhnungstag verboten,
 er ist der Sabbat aller Sabbate, egal auf welchem Wochentag er liegt.
 Es ist der Tag, an dem alles "ganz anders" abläuft.
 Über das Sündenbekenntnis sagt Samson Raphael Hirsch:

"Hast du erkannt, dass du gesündigt hast,
 so tritt hin vor Gottes Angesicht und sprich:
 O Gott, ich habe gefehlt, gesündigt,
 war ungehorsam vor Deinem Angesicht,
 habe so und so gehandelt.
 (Es reut mich, und ich schäme mich meiner Taten,
 und nun werde ich's auch nimmer tun)...
 Fühle, wie jede begangene Sünde in Geist und Gemüt
 selber unmittelbar gleich den Fluch zur Folge hat,
 den Fluch, dass jede begangene Sünde dich unfähig zum Guten
 und zur Sünde geneigter macht;
 und hast du dies erkannt,
 so lege die Zukunft deines inneren und äußeren Lebens
 in Gottes richtende und verzeihende Hand.
 Und wie du dich selbst erkennst im Geist,
 also bekenne es dir im Wort,
 damit das Bild deiner Vernichtung aus dir herauskommt
 und vor dir steht -
 damit es nicht nur eine flüchtige Regung ist,
 sondern zur bleibenden Erkenntnis und Stimmung wird,
 aus der Leben zu blühen vermag!"

Bevor man am Abend des Jom Kippur zur Synagoge geht,
 segnen die Eltern ihre Kinder - auch die erwachsenen wie am Sabbat.
 Zum Abendgottesdienst tragen die verheirateten Männer schon den weißen Kittel -
 das Totenhemd: um den Engeln, in weiß gekleidet, gleichzustehen:
 Hinweis auf die anzustrebende Reinheit und Umkehr;
 Erinnerung, dass das Leben nicht ewig dauert, nur der Kittel bleibt seinem Träger.
 Es wird ein Beichtgebet gesprochen.

Und das "Kol Nidre" (Alle Gelübde) wird gesprochen bzw. gesungen, die Bitte um Freisprechung von allen leichtfertig gemachten, nicht eingehaltenen Gelöbnissen.

Am nächsten Tag ist man den ganzen Tag in der Synagoge, bekennt die Sünden und bittet um Vergebung.

Die Liturgie dauert bis zu 10 Stunden ohne Unterbrechung.

Verschiedene Beichtgebete,

bei denen man sich mit der rechten Hand auf das Herz schlägt, um auf den Ort zu weisen,

wo die Sünde ihren Ursprung hat.

Es gibt auch eine Predigt, die sonst nicht unbedingt nötig ist.

Dabei wird auch der verstorbenen Gemeindeglieder gedacht.

Im Morgengottesdienst werden 3. Mose 16 gelesen und Jes 57(14ff) und 58 im Nachmittagsgottesdienst 3 Mose 18, wo es um geschlechtliche Verirrungen geht und das Buch Jona,

das zeigt, dass echte Buße Gottes Gerichtsspruch rückgängig machen kann, wofür die Einwohner Ninives Vorbild sind,

und es zeigt auch, dass man vor Gott nicht fliehen kann.

Beim Schlussgebet wird mit letzter Kraft an die Tore der Barmherzigkeit geklopft, dann folgt das Awinu Malkenu, Unser Vater, unser König, und das Schma-Israel.

Das Volk antwortet siebenmal: Gott ist HERR!

Dann folgt das Schofarblasen;

das Fasten ist beendet,

Gottes Urteil unwiderruflich.

Einige Stunden danach beginnt es zu hämmern und zu klopfen:

Die Laubhütten werden gebaut.

Aber noch einmal zurück:

Das Passahfest wurde zuerst in Ägypten gefeiert, da ging es um die Rettung vor dem Gericht, das die Ungläubigen betraf.

Der Versöhnungstag wird in Israel gefeiert, da geht es um die Reinigung von den Sünden, die von den Kindern Gottes begangen wurden.

Das ist auch eine Lektion für uns Christen.

Wir sind durch das Blut von Jesus gerettet von dem Gericht, das über die Ungläubigen kommt.

Wer an Jesus **glaubt, kommt nicht in das Gericht**, sagt Joh 5,24.

Trotzdem gibt es ein Gericht auch für die Gläubigen und trotzdem brauchen auch die Gläubigen Reinigung und Vergebung der Sünden!

Der Versöhnungstag hat eine Bedeutung für uns Christen.

Das ist Thema des Hebräerbriefes, der das durchbuchstabiert.

Das müssten wir jetzt auch tun.

Da wird Christus als Hoherpriester dargestellt, besonders in Kap 9, aber auch in anderen Kapiteln.

Christus musste nicht zuerst für sich selber opfern.

"Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder jungen Stieren, sondern durch sein eigenes Blut ein für allemal in das (Aller)Heilig(st)e eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben."

...

Also: der Versöhnungstag ist für uns Christen der Karfreitag, bzw. der Tag, an dem ER für unsere Sünde gestorben ist, unsere Sünde bedeckt und weggetragen hat, ein für alle mal, so dass wir jetzt mit Gott versöhnt sind.

Das ist die Grundlage, auf der wir überhaupt zu Gott kommen können.

Und doch gehört dazu, auch täglich immer wieder Reinigung zu suchen durch das Blut von Jesus.

Wenn wir schauen, wie Israel den Versöhnungstag begeht und was es von Umkehr und Buße weiß

und wie es das ernst nimmt und praktiziert,

da darf man vielleicht auch mal vorsichtig fragen:

Könnte es sein, dass Israel uns da Manches voraus hat?

Wann nehmen wir uns Zeit, unterbrechen mal alles andere

um uns dem Thema Sünde, Buße und Reinigung zu widmen?

Natürlich haben auch wir Israel viel voraus,

weil wir um Jesus, den Hohenpriester wissen.

Wie ist das mit Israel und Jesus und Vergebung?

Da hat der Versöhnungstag auch eine prophetische Bedeutung.

Nachdem das Fest der Posaunen stattgefunden hat,

nachdem Gott Sein Volk Israel in Seinem Land wieder gesammelt hat,

bricht für Israel der große Versöhnungstag mit Seinem Messias an.

Das ist in der Bibel ganz klar vorausgesagt:

Gott sagt: (Sach 12 + 13)

Zu der Zeit werde ich darauf bedacht sein,

alle Nationen, alle Heiden zu vertilgen, die gegen Jerusalem gezogen sind.

Aber über das Haus David und über die Bürger Jerusalems

will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets.

Und sie werden MICH ansehen, den sie durchbohrt haben

und sie werden um IHN klagen, wie man klagt um ein einziges Kind

und werden sich um IHN betrüben,

wie man sich betrübt um den Erstgeborenen....

Zu der Zeit werden das Haus David und die Bürger Jerusalems

einen offenen Quell haben gegen Sünde und Befleckung...!

Alle Formen des Götzendienstes werden beseitigt sein.

Die Wehklagen entsprechen dem Fasten am Versöhnungstag.

Zur selben Zeit und in jenen Tagen

wird man die Missetat Israels suchen, spricht der HERR;

aber es wird keine da sein,

und die Sünden Judas, aber es wird keine gefunden werden;

denn ich will sie vergeben denen, die ich übrig lasse. Jer 50,20

Jer 31 (31-37) sagt Ähnliches, ebenso Hes 36 (25-32)

Dieser Tag kommt, der Versöhnungstag hat sich in Jesus für uns schon erfüllt,

er wird sich bei Seiner Wiederkunft auch für Israel erfüllen!

Und damit sind wir bei dem letzten der großen Feste:

7. Das Laubhüttenfest ⁹

3. Mose 23,34-42 ; 5 Mose 16,13-15

Das 3. Fest der 3 großen Wallfahrtsfeste,
oft von den Rabbinen einfach DAS Fest genannt: Joh 7, ist das fröhlichste aller Feste,
3 x wird in der Thora die Freude am Laubhüttenfest betont:

3. Mose 23,40; 5. Mose 16,14; 5. Mose 16,15

Mit den Vorbereitungen wird meist gleich nach Jom Kippur begonnen,
dafür sind 5 Tage Zeit.

Die wichtigste Vorbereitung ist die Aufstellung der Laubhütte, der Sukkah.

Sie muss provisorisch sein, unter freiem Himmel stehen,

das Dach wird so mit Palmzweigen bedeckt,

dass man noch den freien Himmel sehen kann.

Oft steht sie auf dem Balkon, sofern er freien Himmel über sich hat,

sonst auf dem Bürgersteig neben dem Haus, im Garten oder Hinterhof.

Man kann sie auch auf einem Boot oder Schiff bauen,

auf jedem Fall unter freiem Himmel,

auch nicht unter einem Baum,

denn man muss durch das Dach die Sonne und die Sterne sehen können.

Sie muss mindestens 3 Wände haben,

darf nicht höher als 10,20 m sein und nicht niedriger als 91 cm.

Alle festen Mahlzeiten werden in der Hütte eingenommen,

und es wird in ihr geschlafen.

Zum Laubhüttenfest gehört der Feststrauß aus 4 Bestandteilen:

Etrog - eine spezielle Zitrusfrucht, ein Lulav - ungeöffneter Palmwedel

3 Hadassim - Myrthenzweige

und 2 Aravoth - Zweige der Bachweide.

In 3. Mose 23,40 steht nur:

***Ihr sollt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen,
Palmwedel und Zweige von Laubbäumen und Bachweiden
und sieben Tage fröhlich sein vor dem HERRN, eurem Gott.***

Die 4 Bestandteile haben natürlich ihre Bedeutungen:

Das Myrthenblatt hat die Form des Auges,

die Etrog die Form des Herzens,

das Blatt der Bachweide die Form des Mundes

und der hohe, gerade Palmwedel versinnbildlicht das Rückrat des Menschen.

Mit allen Organen will der Jude Gott dienen.

Die 4 Bestandteile können aber auch für 4 Typen von Juden stehen, die einander
brauchen und zusammengebunden werden müssen. ¹⁰

Der Etrog hat Geschmack und strömt Duft aus:

Symbol für den Gerechten mit guten Taten u Thorakenntnis

Der Lulav, Palmzweig, ist geruchlos, aber bringt Frucht:

Symbol für die Person, die Thorakenntnis besitzt,

⁹ Dwight Prior, Von Sinai nach Zion, Kasette 2003

¹⁰ Schneider, 2000,209, Bund, S. 55f!

aber der es an guten Taten mangelt
 Die Myrthe hat guten Geruch, ist aber nicht genießbar,
 sie symbolisiert den einfachen Menschen,
 der gute Taten aufweisen kann,
 aber für die Thorakenntnis zu schwach ist.
 Die Bachweide hat weder Geschmack noch Geruch
 und vertritt die, die weder gute Taten noch Thorakenntnis aufweisen.
 Wenn alle Teile Israels zusammenkommen
 und das gemeinsame Ziel erreichen, indem sie sich unter Gottes Willen beugen,
 dann wird jeder Jude zur Einheit hinzugefügt
 und Gott wird ihre gemeinsame Buße annehmen.
 Das Laubhüttenfest dauert 7 Tage,
 der 1. und der 7. Tag sind hohe Feiertage,
 die Tage dazwischen Halbfeiertage.
 Nach dem Festgottesdienst am Vorabend des 15. Tischre
 geht die Familie in die feierlich geschmückte Laubhütte.
 Es werden symbolisch 7 Gäste aus der Bibel willkommen geheißen¹¹.
 Es folgt der Segensspruch über dem Wein (Kiddusch), danach das Brotbrechen
 und die Festmahlzeit mit fröhlichen Liedern.
 Am nächsten Morgen ist Gottesdienst, zu dem der Feststrauß mitgenommen wird,
 er wird zum Lobpreis verwendet.
 Dann gibt es Umzüge durch die Synagoge mit Hoschanna- Rufen und Gebeten.
 Am 7. Tag finden 7 Umzüge statt und es wird um Regen gebetet.
 Im Tempel waren neben dem großen Altar Bachweiden aufgestellt,
 und ein Wasseropfer war zu bringen.
 Von den Priestern wurde am Teich Siloah bzw. aus der Gichon-Quelle im Kidrontal,
 Wasser geschöpft mit einem goldenen Trog
 und in einer eindrucksvollen Prozession zum Altar getragen und dort ausgegossen.

Jesus nahm an diesem Fest teil und rief bei dieser Wasserzeremonie:

"Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!

Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt,

von dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen".

Und er meinte damit den Heiligen Geist. Joh 7,37-39

Den Abschluss bildet seit nachbiblischer Zeit am 8. Tag das Simchat-Thora-Fest,
 der Tag der Thora-Freude,
 an dem der letzte Abschnitt aus dem 5. Mosebuch gelesen wird
 und mit 1. Mose 1 wieder begonnen wird.
 Es ist ein Freudenfest, auf dem mit der Thorarolle im Arm getanzt wird.

Was ist die Bedeutung des Laubhüttenfestes?

3. Mose 23,42 sagt:

**Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen ...dass eure Nachkommen wissen,
 wie ich die Israeliten habe in Hütten wohnen lassen,
 als ich sie aus Ägyptenland führte. Ich bin der HERR, euer Gott.**

Das Wohnen in der Laubhütte ist ein "Wohnen auf Zeit".

Das Leben ist nicht gleichbedeutend mit Wohlstand und Besitz

11 Schneider 2000, 209f

und einer gesicherten Existenz.
 Es gibt eine andere Haltung -
 unterwegs sein und unterwegs bleiben mit "leichtem Gepäck".
 Das Volk Israel wurde durch die Wüste von Gott begleitet
 und von der Wolke der Herrlichkeit Gottes beschattet.
 Die Wolkensäule bei Tag und die Feuersäule bei Nacht
 haben das Volk geführt und vor jeder Gefahr beschützt.
 Das Volk lebte in der Gegenwart Gottes
 und wurde durch die Gegenwart Gottes am Leben erhalten.
 So geht es bei diesem Fest um die Erhaltung des Volkes Israel durch Gott.
 Zur Zeit des Laubhüttenfestes ist die Ernte schon eingefahren,
 Scheune und Haus gefüllt, der Segen ist sozusagen gespeichert.
 Gerade da soll Israel seine festen Häuser verlassen
 und in die wacklige Laubhütte umziehen und sich darauf besinnen:

Wir verdanken unser Leben und unsere Existenz
 allein dem Schutz Gottes und Seiner Barmherzigkeit.
 Nicht Reichtum und Macht sind die Existenzgrundlagen.
 Eine noch so feste Burg ist nicht sicherer als eine Hütte.
 Wer sicher ist, der ist es nur dadurch, dass Gott ihn beschützt.
 Der Sternenhimmel, der nachts durch das Dach der Hütte leuchtet,
 soll den Menschen lehren, den festen Glauben an Gott
 das Fundament seines Hauses sein zu lassen.
 Den Armen sagt die Sukkah, dass sie ja auch nicht hilfloser sind
 als das Volk in der Wüste,
 und Gott hat für Sein Volk gesorgt.
 Israel wurde eine Nation, als sie in Hütten wohnten, nicht im Wohlstand.
 Gottes Wort und Gegenwart ist die einzige Garantie für unser Leben.

Die 3 Wallfahrtsfeste zeigen eine Entwicklung:
 Die Geburt der jüdischen Nation am Passahfest,
 die Annahme seiner Aufgabe, der Thora, am Schawuothfest
 bis zum erfolgreichen Abschluss am Sukkothfest.

Zu Passah ist Freude nicht ausdrücklich geboten, auch wenn sie dazugehört,
 Für das Schawuothfest ist an einer Stelle Freude geboten (5. M 16,11)
 für das Sukkothfest wird 3 x ausdrücklich die Festfreude geboten.

Das Ziel ist erreicht.

Die geistliche Ernte Israels ist eingesammelt,
 der Reinigungsprozess, die Umkehr ist vollzogen,
 die Freude über die Vergebung und den Neuanfang ist so groß,
 dass man nur noch feiern kann.

Nehemia 8 schildert die Feier des Laubhüttenfestes,
 als Israel aus dem Exil wieder nach Hause kam,
 und in diesem Kapitel steht der bekannte Vers:

Seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Und so schaut dieses Fest vorwärts auf die Zeit,
 in der Gott ganz zum Ziel mit Seinem Volk kommen wird durch den Messias Jesus.

Es gibt Hinweise darauf, dass Jesus bei Seinem ersten Kommen zum Laubhüttenfest geboren sein könnte. Jedenfalls wurde er nicht im Winter geboren, denn da waren und sind die Hirten mit ihren Herden nicht auf den Feldern. Manche haben berechnet, dass der Vater von Johannes der Täufer aus der Ordnung des Abia etwa im Juni/Juli Dienst im Tempel hatte. Dann wäre Johannes der Täufer etwa im März/April geboren worden, zur Zeit des Passahfestes, der Mann, der auf Jesus, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt, hinwies und zur Buße aufforderte. Die Bibel sagt, dass Jesus ein hlabes Jahr nach Johannes dem Täufer geboren wurde, denn Maria, nachdem sie Jesus empfangen hatte, besuchte Elisabeth, als diese im 6. Monat schwanger war. Dann wäre Jesus im Herbst Sept/Okt, etwa zur Zeit des Laubhüttenfestes geboren worden. Das würde zusätzlich zur Volkszählung (so viele stammten ja wohl nicht aus dem kleinen Ort Bethlehem) erklären, warum alles so voll war dort: Natürlich von den Festpilgern, die nach Jerusalem gekommen waren. Die Quartiere waren besetzt.

Juden rechnen fest damit, dass der Messias zum Laubhüttenfest kommt, für uns Christen wiederkommt.

Das ist der Tag der Freude, auf den Israel und die Gemeinde zugeht.

Sacharja 14 sagt:

Und seine Füße (die Füße des Messias, des wiederkommenden Herren) **werden an jenem Tage auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem gegen Osten liegt. ...**

Und es wird geschehen an jenem Tag, der werden elendige Wasser aus Jerusalem fließen...

Und der HERR wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der HERR einzig sein und sein Name einzig.

Und das ganze Land wird sich verwandeln ...

Jerusalem selbst aber wird erhaben sein und an seiner Stätte bleiben.

Und es wird geschehen, Alle Übriggebliebenen von allen Nationen, die gegen Jerusalem gekommen sind,

die werden Jahr für Jahr hinaufziehen, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.

Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht hinaufziehen wird, um den König, den HERRN der Heerscharen anzubeten: über diese wird kein Regen kommen. ...

Das wird ...die Strafe für alle Nationen sein, die nicht hinaufziehen, das Laubhüttenfest zu feiern.

Warum müssen die Völker nicht zu den anderen Wallfahrtsfesten nach Jerusalem kommen,

also warum nicht zu Passah und Schawuoth, Pfingsten?

Könnte es damit zusammenhängen,

dass diese Feste in das Zeitalter der Gemeinde gehören, sich dort schon erfüllt haben?
 Aber das Laubhüttenfest wird sich nach der Festpause dann erfüllen,
 wenn Jesus wiederkommt und Gott unter den Menschen wohnt
 und sie wieder unter Seinem Schutz und unter Seiner Versorgung stehen,
 wenn die Ernte eingebracht wird!
 Das 7. Fest ist das abschließende Fest in Gottes prophetischem Kalender.
 Gott kommt zum Ziel.

8. Zusammenfassung

Kommen wir noch einmal auf die Einleitung zurück:
 Dort sprach ich von den biblischen Festen.
 Von den Festen des HERRN, die ER eingesetzt hat.
 Die Bibel sagt nichts darüber,
 dass, wenn Jesus wiedergekommen ist,
 die christlichen Feste gefeiert werden, die wir eingesetzt haben.
 Wir dürfen sie jetzt feiern.
 Aber ich persönlich glaube, dass diese Feste nur vorübergehend sind.
 Ich glaube, dass in Gottes Reich wieder Gottes Tage und Feste begangen werden.
 Sacharja 14 sagt das ausdrücklich vom Laubhüttenfest.
 Jesaja 66,23 sagt dasselbe vom Sabbat im Reich Gottes:
***Alles Fleisch wird einen Neumond nach dem andern
 und einen Sabbat nach dem anderen kommen
 um vor mir anzubeten, spricht der HERR.***
 Dann werden die Juden wissen,
dass sich ihre Feste in ihrer prophetischen Bedeutung erfüllt haben: in Jesus.
 Und die Christen werden wissen, **was** sich in Jesus erfüllt hat:
 alle Voraussagen der hebräischen Bibel,
 die wir das "Alte Testament" nennen,
 auch alles, was in den biblischen Festen angedeutet, vorgedeutet,
 angelegt und enthalten ist.
 Wir dürfen unsere christlichen Feste feiern.
 Wir tun aber damit nicht zuerst Gott einen Gefallen, sondern uns selbst.
 Es kann für uns nützlich sein, so an das zu denken, was Jesus getan hat.
 Und wer Gott so mit seinem Glauben ehrt, wird von Gott angenommen.
 Trotzdem ist es ein Problem, dass sich die Heidenchristen weithin von den hebräischen,
 biblischen Wurzeln gelöst haben.

Dadurch ist vieles verflacht und fruchtlos geworden.
 Der Mensch soll nicht scheiden, was Gott zusammengefügt hat.
 Das gilt auch für die EINE Bibel, mit ihrem hebräischen und griechischen Teil,
 mit dem Alten und Neuen Testament.
 Es ist EIN Gott, der Gott Israels, an den wir durch Jesus glauben dürfen, es ist EINE
 Offenbarung und EINE Bibel.
 Erfüllen wird sich schließlich, was Gott gesagt und festgelegt hat,
 nicht die menschlichen Traditionen.
 Ich freue mich auf die Zeit, in der EINE Herde unter EINEM Hirten sein wird
 und Gott in allem und mit allen zum Ziel gekommen sein wird.
 Die biblischen Feste beschreiben den Weg dorthin:

- Der Sabbat
- Das Passahfest mit dem Fest der ungesäuerten Brote, Erlösung und Heiligung der Gläubigen
- Das Fest der Erstlinge, die Auferstehung von Jesus

- Das Wochenfest, Schawuoth, Pfingsten, Thora und Geist, das Kommen des Geistes

- Die festlose Zeit, Zeit der Gemeinde, Israel in der Warteschleife,

- Das Posaunenfest, die Sammlung Israels

- Der Versöhnungstag: die Sünden werden getilgt

- DAS Fest, das Laubhüttenfest, das Fest der Freude, wenn der Messias wiederkommt und Gottes Volk unter Gottes Herrschaft und damit Schutz und Versorgung steht.

Biblische Feste:

In ihnen wurde schon angelegt und festgelegt, was bei Gott fest steht.

In ihnen wird der Weg beschrieben, auf dem Gott zum Ziel kommt.

Es ist der Weg, den Jesus gegangen ist und auf dem ER uns mitnimmt, wenn wir IHM folgen.

Jesus war und ist Jude.

Wir müssen nicht Juden werden, um Jesus zu folgen.

Aber wir sollten Seinen Weg verstehen und niemals vergessen, dass wir durch IHN zum Gott Israels kommen können, zu keinem anderen Gott.

Dieser Gott Israels handelt an Jesus und durch Seinen Sohn Jesus Seinem Wort entsprechend, den Voraussagen im hebräischen Teil der Bibel entsprechend und Jesus erfüllt so diese Voraussagen, auch die Tora, auch die biblischen Feste.

Was Gott durch Jesus im Heiligen Geist getan hat, tut und tun wird das dürfen wir feiern, zumindest sollten wir es wissen, bis wir es in Seinem Reich Seinem Wort entsprechend feiern werden. Und wir werden staunen, wie perfekt Gottes Tora, die 5 Bücher Mose, wie perfekt die Schriften der Bibel sind, wie alles zusammenpasst und nicht das kleinste i-Tüpfelchen vom Gesetz verloren geht.

In Matth 5,17-18 steht: Jesus sagte

- und vielleicht meinte ER damit prophetisch vor allem uns Heidenchristen:

Meint nicht, dass ich gekommen bin, die Thora, die Weisung

(wir sagen: das Gesetz) oder die Propheten aufzulösen, abzuschaffen, sie außer Geltung zu setzen.

Ich bin nicht gekommen,

aufzulösen, abzuschaffen, außer Geltung zu setzen,

sondern zu erfüllen, zur Erfüllung zu bringen, zum Ziel zu bringen, zu verwirklichen, um komplett zu machen.

Denn Amen, ihr könnt euch darauf verlassen, wahrlich,

ich sage euch:

***Bis dass der Himmel und die Erde vergehen und untergehen
wird nicht ein Jota noch ein Strichlein,
sozusagen kein i -Punkt und kein Komma, vergehen
es wird ganz bestimmt nichts vergehen von der Tora, der Weisung, (dem Gesetz)
bis alles geschieht, bis alles eingetreten ist
bis alles erfüllt ist, was vorausgesagt und in der Tora vorgeschattet ist,
was in ihr angelegt, angedeutet und vorbereitet ist.***

Wenn diese Ausführungen dazu geholfen haben,
dass Sie diesen wichtigen und grundlegenden Satz von Jesus besser verstehen,
dann hat sich alle Mühe bei Ihrem Hören und bei meiner Vorbereitung gelohnt.

Literatur:

Diverse Bibelausgaben einschl. Studienbibeln

Roland Buck / Charles & Frances Hunter, Begegnungen mit Engeln, Erzhausen 1996

Elaine McCreery, Religionen kennenlernen: Judentum, Mühlheim 1998

Gradwohl/Petri/Thierfelder/Wertz, Grundkurs Judentum, Stuttgart 1998

Abraham J. Heschel, Der Sabbat. Seine Bedeutung für den heutigen Menschen, Neukirchen-Vluyn, 1990

Werner Parke, Das Zeichen des Jona

Dr. Chaim Pearl (Editor) The Encyclopedia Of Jewish Life And Thought, Jerusalem 1996

Dwight Prior, Von Sinai nach Zion - Kassettenvortrag

Ludwig Schneider, NAI-Jahrbücher 1997, 1999, 2000, 2001

Ludwig Schneider, Das Passahfest - Vortrag auf Kassette.

David H. Stern, Kommentar zum Jüdischen Neuen Testament.

Lehmann Strauss, Gottes prophetischer Kalender, Dillenburg 1991

Wolfgang Walter, Meinen Bund habe ich mit dir geschlossen. Jüdische Religion in Fest, Gebet und Brauch, Leipzig 1988

Passover Haggadha, Shalom of Safed, Ramat-Gan, Israel

Phinehas ben Zakok, Which Day Is The Passover? (Skript)

Siddur Schma Kolenu, Zürich 1997